

Die Wasserspinne.*)

Dr. E.: Diesmal will ich von einer Wohnung, einem Schluupfwinkel erzählen, der sowohl in bezug auf seinen Bau, wie namentlich in bezug auf den Ort, wo er sich findet, etwas ungemein Ueberraschendes hat.

Kurt: Da bin ich doch wirklich neugierig!

Dr. E.: Es handelt sich um eine Spinne, welche ihre Wohnung im Wasser baut.

Fritz: Im Wasser? Aber die Spinnen sind ja luftatmende Tiere! Wenn man eine Spinne ins Wasser wirft, wird sie doch bald untergehen und ertrinken.

Dr. E.: Ganz richtig. Diese Art aber, die Wasserspinne, besitzt ein Mittel, ohne Schaden lange unter Wasser anzuhalten zu können. Sie trägt nämlich einen grauen, feibigen Haarpelz, der so dicht ist, daß die Luft in demselben hängen bleibt. Wirft man eine solche Spinne ins Wasser, so erscheint ihr Hinterleib von der anhängenden Luft wie eine silberglänzende Kugel, und diese Luft liefert ihr denn auch unter Wasser den nötigen Sauerstoff zum Atmen.

Kurt: Aber wie sieht denn das Nest aus? Das muß doch ungemütlich sein, wenn sie darin immer ganz im Wasser sitzt.

Dr. E.: O das tut sie auch nicht; sie sitzt unter Wasser ganz im Trockenen.

Fritz: Jetzt machst du wohl Scherz, Vater!

Dr. E.: Nein, mein Sohn, keineswegs. Die Spinne baut unter Wasser ein Nest in Form einer Glocke oder eines unten offenen Fingerhutes, das sie an Wasserpflanzen durch Fäden befestigt. Dann kriecht sie hinein und streift mit den Beinen die Luft von ihrem Hinterleib, die nun als Luftblase zur Wölbung der Glocke emporsteigt, aber von dem dichten Gewebe hier aufgehalten wird. Alsbald wird neuer Luftvorrat von oben geholt, und mit dem Eintragen desselben in das Nest so lange fortgeführt, bis es voll ist. Die Spinne und ihre Brut, die sie darin untergebracht hat, wohnt so mitten im Wasser in einem trockenen Palast, ganz ähnlich, wie es in unsern Märchen von den Rixen und Wassermännern beschrieben wird.

Fritz: Das muß ja allerliebste aussehen! — Kummern sich denn aber die Spinnen überhaupt um ihre Jungen? Ich habe doch immer gehört, daß die Spinnen sich aufressen, wenn sie sich zu nahe kommen.

Dr. E.: Das letztere ist wohl richtig, obgleich es auch Spinnen gibt, die gesellig beieinander leben. Allein in bezug auf Mutterliebe kann die Spinne es mit jedem anderen Tiere und auch mit dem Menschen aufnehmen.

*) Wie mannigfaltig ist doch die Natur! So wirst Du beim Lesen des Vorstehenden gedacht haben — Spinnen unter Wasser in einem richtigen selbstgebauten Luftschloß — das sind doch recht interessante Beobachtungen, nicht wahr? Es ist ein sehr reiches Buch, dem die oben abgedruckte Probe entnommen ist, darinnen ist vieles zu erfahren nicht allein über die Spinne, sondern auch über die Stubenfliege, den Regenwurm, das Vogelneben im Frühling, die Wasserpflanze uhm. wieweiler berichtet erzählt. Wünsche Dir das Buch von Deinen Eltern, ihr werdet beide Freude daran haben. Der genaue Titel lautet:

Karl Kraepelin, Naturstudien (Volksausgabe).

Ein Buch für die Jugend.

Aus des Verfassers „Naturstudien im Hause“, „im Garten“ und „in Wald und Feld“ ausgewählt vom Hamburger Jugendschriftenausschuß.

Mit Zeichnungen von D. Schwindragheim. gebunden M 1.—

(Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin.)